

Entomologische Blätter.

Monatsschrift für Entomologie unter besonderer
Berücksichtigung der Coleopteren.

Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung verschiedener hervorragender
Entomologen von **Gustav Hensolt** in **Schwabach** (Bayern).

Nr. 10.

Schwabach, den 17. Oktober 1907.

3. Jahrgang.

Ueber Sammelmanie.

Von **Adolf Hoffmann**, Wien.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die meisten Coleopterophilen ausschliesslich nur Sammler sind, ihre Befriedigung darin suchend eine möglichst grosse, artenreiche, Seltenheiten aufweisende Sammlung zu erlangen, der Biologie und Metamorphose aber nicht die geringste Beachtung schenken, ja förmlich fremd gegenüberstehen.

Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, dass die Entwicklung, wie auch die Entwicklungszeit einer stattlichen Reihe von Arten bis heute noch unbekannt ist, oder vielfach noch vormärzliche Theorien Geltung haben, welche aber nach dem heutigen Stande der Forschung nicht mehr Anwendung finden können; und müssen wir wahrlich mit eifersüchtigem Neide zu den Lepidopterologen emporblicken, welche im Laufe der letzten Jahre ganz gewaltige Erfolge aufzuweisen haben.

Es muss dies unsomehr befremden, als es den wissenschaftlich arbeitenden Entomologen kein Geheimnis ist, dass gerade die Beobachtung der Coleopteren in der freien Natur bei weitem leichter möglich ist, als bei den Lepidopteren, da ja eine ganze Reihe von Familien und Gattungen vom Zeitpunkte der Eiablage bis zur abschliessenden Metamorphose zur Imago am selben Orte verharren, überdies weit weniger agil sind, als die leichtbeschwingten Lepidopteren, welche kaum der Puppe ent schlüpft in die Ferne flattern ihrer natürlichen Bestimmung entgegen, während die meisten Coleopteren tage-, ja gewisse Gattungen und Arten noch wochenlang zur vollständigen Ausreifung bedürfen.

Ganz besonders muss aber betont werden, dass die Zucht der Coleopteren bei weitem leichter möglich ist, als die meisten Sammler sich es vorstellen, es gibt Arten, deren Zucht weder nennenswerte Pflege, noch besondere Aufmerksamkeit erfordert, man überlässt die Tiere mit entsprechender Nahrung versehen, einfach sich selbst und kann so seine Beobachtung mühelos forciren; Als Beispiel hiefür sei „*Tenebrio molitor*“ angeführt, dessen Zucht so gerne von Schulknaben betrieben wird und muss mir jedermann bedingungslos zugeben, dass es wohl kaum einen Schmetterling oder sonstiges Insekt gibt, dessen Zucht auch nur annähernd so leicht möglich wäre.

Die Sorge des Lepidopteren Züchters stets frische Nahrung herbeizuschaffen entfällt bei der Coleopterenzucht meist gänzlich, auch die peinliche

Sorgfalt bezüglich der Spezialanpassung kommt kaum in Betracht, ganz besonders bei jenen Gattungen, deren ganze Entwicklung im Holze stattfindet wie „Buprestiden, Elateriden, Scolytiden und Cerambiciden“ deren ganze Pflege darin besteht, das Material stets entsprechend feucht zu halten.

Verhältnismässig leicht sind auch die als Räuber bekannten Species fortzubringen, wie „Caraben, Carabiden und Staphiliniden“ deren Larven durchaus keine Gourmands sind, sich nur satt fressen wollen und mit allem Gebotenen vorlieb nehmen.

Würde die Coleopteren-Zucht so allgemein werden, wie dies bei den Lepidopteren-sammlern der Fall ist, würden jene Gattungen und Species deren Entwicklung uns heute noch ein Geheimnis ist, immer weniger werden und mancher Arten, deren Entwicklung wir wohl kennen wie bei einem Teile der Meloiden und Cleriden deren künstliche Zucht uns nahezu unmöglich erscheint, nähergerückt werden.

Wenn schon nicht jeder Coleopterologe — sei die Ursache Raum oder Zeitmangel — sich mit der Zucht befassen kann, so sollte doch jeder Sammler im Interesse der wissenschaftlichen Forschung nichts ausser Acht lassen was biologisch irgendwie zu verwerten wäre.

So mancher Entomologe bedarf zur Feststellung strittiger Fragen jahrelanger Beobachtung und Forschung, während der Zufall oft dem Laien die Lösung förmlich aufdrängt, was aber in Verkennung der Wichtigkeit von den meisten Sammlern bedauerlicherweise ignoriert wird.

Uns allen kommt es in unserer Sammeltätigkeit bisweilen vor, dass wir irgend eine grosse Seltenheit, deren Lebensweise gänzlich unbekannt ist, oder noch in Frage steht, plötzlich in ziemlicher, eventuell sogar grosser Anzahl antreffen, handelt es sich hier um eine sehr begehrte hoch bewertete Art, werden wir den Ort wiederholt besuchen, um soviel als möglich davon zu ergattern, ja wir werden Jahre hindurch immer wieder kommen, wo wir dann gewiss Gelegenheit haben, die Lebensweise der betreffenden Art und manch Interessantes zu erlauschen. Sicher werden wir dann feststellen können, wann das Tier erscheint, die Paarung vor sich geht, auffallende Vorkommnisse beim Liebeswerben der ♂ ♂ sich ereignen, die Eiablage, das Ausschlüpfen der Larve, der Zeitpunkt der Verpuppung erfolgt, in welcher Form schliesslich die Ueberwinterung vor sich geht, etc. etc.

Fragen von höchster Wichtigkeit deren Beantwortung uns weit höher stehen sollen, als die Sammeltier einige Exemplare mehr oder weniger zu erbeuten.

Von hervorragender Bedeutung wäre es dann, wenn wir über solche Vorkommnisse genaue Aufzeichnungen machen, das Ergebnis in peinlicher Gewissenhaftigkeit ausarbeiten und veröffentlichen würden.

Unser Hauptziel als Entomologe muss in erster Linie dahin gerichtet sein, Aufklärungsarbeit zu verrichten, zu lernen, die Natur überall in ihrem Kommen und Vergehen zu begreifen, jeder einzelne mit seinem ganzen Können der allgemeinen Wissenschaft zu dienen.

Ein Sammler der nur Sammler ist, ganz egal, welche Kategorie von Objekten er zu seinen Lieblingen erwählt hat, ob er Käfer, Schmetterlinge,

alte Schnupftabaksdosen oder Cigarrenetiketten sammelt, kann immer nur als jemand, der irgend einem bizarren Sport huldigt, betrachtet werden

Darin soll der Entomologe sich ja von dem Sammler aller anderen Kategorien unterscheiden, dass unser Studium der Erforschung von Lebewesen gilt und unter keinen Umständen mit jener Sammelweise verwechselt werden darf, welche eben nur als geist- und zeittötende Spielerei oder Sport zu betrachten ist.

Ich glaube manchem Sammler, ganz besonders aber vielen Coleopterologen aus der Seele gesprochen zu haben und gebe ich der Hoffnung Raum, dass in absehbarer Zeit die meisten Sammler auf streng wissenschaftlicher Basis gedeihliche Arbeit leisten werden, zur eigenen Freude, der Allgemeinheit zu Nutzen.

Lebensgewohnheiten von Buprestiden und Cerambyciden.

Von Dr. R. von Rothenburg, Darmstadt.

Allosterna tabacicolor. N.: Laubhölzer. F.: Mai, Juni. L.: Massenhaft auf Umbelliferen bei Dessau und Darmstadt.

Grammoptera ustulata. N.: Laubhölzer. F.: Mai, Juni. L.: Bei Darmstadt von blühendem Crataegus geklopft.

Grammoptera ruficornis. N.: Ephen. F.: Mai, Juni. L.: Einzeln bei Berlin, Dessau und Darmstadt auf Crataegus und Umbelliferen.

Necydalis major. N.: Weiden, Apfel, Kirschen, Kastanien, Linden. F.: Mai bis Juli. L.: An anbrüchigen Süsskirschen an den Chausseen bei Dessau und Coethen.

Caenoptera minor. N.: Nadelholz. F.: Mai bis Juli. L.: Einzeln bei Brandenburg a./H. und bei Darmstadt auf Umbelliferen und Crataegus.

Caenoptera umbellatarum. N.: Nadelholz? F.: Mai, Juni. L.: Einzeln mit minor auf Umbelliferen bei Darmstadt.

Stenopterus rufus. N.: Laubhölzer. F.: Juli, August. L.: Auf Umbelliferen besonders Daucus carota in Anzahl bei Biebrich a./Rh., Darmstadt und im Odenwald.

Gracilia pygmaea. N.: Weiden, besonders in Zweigen; auch in Weidenkörben. F.: Mai bis Juli. L.: Einzeln bei Biebrich und Darmstadt.

Cerambyx heros. N.: Eichen, in denen die Larve sehr schädlich ist. F.: Mai bis Juli. L.: Einzeln bei Brand (unterer Spreewald) und bei Darmstadt; in Anzahl bei Dessau und Aken a./E.

Criocephalus rusticus. N.: In Werkholz aus Nadelbäumen. F.: Juli, August. L.: Ueberall einzeln, mehrfach in Ritzen an Telegraphenstangen und abends fliegend erbeutet: Thorn, Berlin, Dessau, Brandenburg a./H., Darmstadt.

Aseum striatum et var. N.: Nadelholz, besonders frisches Werkholz und Stumpen. F.: April bis Juni. L.: Einzeln bei Berlin, Dessau, Aken a./E. Die var. agreste (braune Flügeldecken) fing ich selbst nie; ein schönes grosses ♀ erhielt ich 1905 aus Gonsenheim bei Mainz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: [Über Sammelmanie. 145-147](#)